



Vorstellung der Bundesvorsitzenden der Lehrgewerkschaften in der dbb tarifunion

Dr. Annette Orth, Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW)

Seit Ende Februar 2008 ist die 39-jährige Bundesvorsitzende des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW). Sie ist Lehrerin im Angestelltenverhältnis an einer berufsbildenden Schule mit kaufmännischer Fachrichtung in Stade / Niedersachsen.

tacheles lehrkräfte: Welche Akzente setzt der VLW in Sachen Tarifpolitik?

Orth: Das Feld der Tarifpolitik gewinnt für den VLW zunehmend an Bedeutung, weil er für sich in Anspruch nimmt, alle Lehrkräfte in der wirtschaftsberuflichen Bildung zu vertreten. Angesichts einer wachsenden Zahl von angestellten Lehrkräften wird die Tarifpolitik immer wichtiger. Deshalb muss der VLW über die dbb tarifunion und gemeinsam mit ihr sich dafür einsetzen, dass die Regelungen für die Angestellten – sowohl im Entgeltbereich als auch im Manteltarifvertrag – so erfolgen, dass sie von den Mitgliedern als angemessen und gerecht akzeptiert werden können. Hier setzen wir große Hoffnung auf die Facharbeitsgruppe Lehrkräfte der dbb tarifunion, in der der VLW durch die Tarifexpertin Christel Költzow vertreten wird.

tacheles lehrkräfte: Wie beurteilen Sie die Aktionsbereitschaft Ihrer Mitglieder?

Orth: In der letzten Entgelttrunde 2009 haben zahlreiche tarifbeschäftigte Mitglieder – vor allem in den neuen Bundesländern – durch Streikaktionen gezeigt, dass sie bereit sind für Ihre Interessen zu „kämpfen“. Aber auch in den alten Bundesländern haben Tarifbeschäftigte erfolgreich „Stärke“ demonstrieren können – oft unterstützt von engagierten beamteten Mitgliedern. Es geht jetzt vor allem darum, einige beamtete Kolleginnen und Kollegen „wachzurütteln“. Denn es kann nicht angehen, dass die Verantwortung für erfolgreiche Tarifverhandlungen den Tarifbeschäftigten allein „überlassen“, im gleichen Atemzug aber eine vollständige Übertragung der Tarifergebnisse auf Be-

amte gefordert wird. Im Übrigen zeigt der Zorn vieler Kolleginnen und Kollegen über die Entwicklungen der Tarifsituation in der Vergangenheit, dass es einen großen Nachholbedarf im Einkommensbereich gibt. Diesen aufzuholen, kann der Verband nur mit seinen Mitgliedern und in der dbb tarifunion gemeinsam mit den anderen Lehrerverbänden erreichen.

tacheles lehrkräfte: Welche Erwartungen verbindet der VLW mit den bevorstehenden Verhandlungen über eine Entgeltordnung für Lehrkräfte?

Orth: Mit diesen Verhandlungen verbindet der VLW die Erwartung, dass die strukturellen Nachteile für uns tarifbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer endlich beseitigt werden. Der VLW fordert, dass alle angestellten Lehrerinnen und Lehrer höher als bisher eingruppiert werden. Genauso wie die verbeamteten Kolleginnen und Kollegen bringen die tarifbeschäftigten Lehrkräfte einen wichtigen Beitrag in unserem Bildungssystem. Der VLW setzt sich deshalb dafür ein, dass die angestellten Kolleginnen und Kollegen die gleichen Entwicklungsperspektiven wie verbeamtete Kolleginnen und Kollegen haben. Angestellte Lehrerinnen und Lehrer sind nicht Lehrkräfte zweiter Klasse. Die Situation vieler tarifangestellter Lehrerinnen und Lehrer mit Zwangsteilzeitverträgen und einer unsicheren Arbeitsplatzsituation belastet das Klima in vielen Kollegien,

vor allem in den neuen Bundesländern. Vielfältig sind die Gründe, die zu einer Einstellung im Angestelltenverhältnis führten. Die Kriterien ändern sich von Jahr zu Jahr, von Regierung zu Regierung. Was im benachbarten Bundesland zu einer Einstellung mit allen Aufstiegspektiven führt, reicht im eigenen Bundesland nur noch für eine Einstellung ohne weitere Perspektiven – trotz hoher Leistungsbereitschaft und Initiative. Bei der Einstellung zwar „heiß umworben“, wurden die betreffenden Kolleginnen und Kollegen dann aber – vor allem, wenn es um weitere Aussichten, sprich: Höhergruppierung ging – „knallhart abgeblitzt“. So fühlen sich viele tarifbeschäftigte Kolleginnen und Kollegen in den alten Bundesländern als „Restgruppe“, die von der Personalvertretung wenig beachtet, von der Schulleitung bei Personalentwicklungsmaßnahmen „übersehen“ und bei Beförderungen „vergessen“ wird. ■



Dr. Annette Orth und Christel Költzow



dbb
tarifunion

Impressum

Herausgeber: Vorstand der dbb tarifunion
Verantwortlich: Frank Stöhr, 1. Vorsitzender
Redaktion: Ulrich Hohndorf, Jens Hoffmann, Michael Hildebrandt
 Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin
Gestaltung und Satz: Jacqueline Behrendt, dbb
Telefon: 030. 40 81 - 54 00
Telefax: 030. 40 81 - 43 99
E-Mail: lehrkraefte@tarifunion.de
Internet: www.tarifunion.dbb.de
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Druck: VVA Düsseldorf
 Der Bezugspreis für tacheles Lehrkräfte ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.